

Kampftrompf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelhefte nach dem Verkaufspreis 200 Mark, wenn die beiden 4000 Mk. abgenommen werden. Preis 1 Mark, wenn die beiden 4000 Mk. abgenommen werden. Preis 1 Mark, wenn die beiden 4000 Mk. abgenommen werden.

Einzelpreis 250 Mark

Donnerstag, den 14. Juni 1923

3. Jahrgang Nr. 136

Fälscher oder Bankrotteure?

Som Polbüro der Zentrale der KPD wird uns geschrieben: Die „Leipziger Volkszeitung“, das Organ der KPD, veröffentlicht in zwei unendlich langen Artikeln gefälschte Zeugenaussagen (weisen und von wem veranlaßt?), auf die schwere Anklage der Proletariat und der Organisation mit der Polizei gegen die Kommunisten in Leipzig erhebt.

Die Parteileitung der KPD hat sich wiederholt an die KPD gemeldet mit dem Ersuchen, zur Verhütung von Zusammenstößen die gemeinsame Demonstration in Leipzig wie in anderen Orten Sachens durch die gemeinsamen proletarischen Hunderttausenden zu sichern und die Polizei juristisch zu überwinden.

Die völkischen Methoden der „Leipziger Volkszeitung“

Die „Leipziger Volkszeitung“ beginnt eine großartige Aktion gegen die Kommunisten, um die Partei ihres Führers zu zerstören. Unter der Überschrift: „Die Verhinderung der Kommunisten“ bringt sie eine Artikelserie an, die die volle erste Seite und fast eine Spalte der zweiten Seite einnimmt. Dieser erste Artikel beginnt mit einem wütenden Geschimpfe auf die „Trotzkisten“, insbesondere den Genossen Schuber, der dargestellt wird als ein dämlicher Mensch, der die ganze KPD in der Falle seiner Manövertricks hält. Dem Artikel erwidert dieses sogenannte Arbeiterblatt in einem Postkassett, den wir wörtlich zitieren wollen:

Welche Aufgaben die Angehörigen des Landtags zu erfüllen haben, das zeigt der Wortlaut einer Geheiminstruktion an die russischen Vertreter im Ausland, die unlangst durch fünfländische Blätter (11) veröffentlicht worden ist und die durch die Entschlüsselung Lord Curzons (11) eine amtliche Bestätigung (11) finden.

Der Bezirksauschuss der KPD, Groß-Thüringen

erläßt eine Entschlüsselung, in der er zur Lage in Thüringen Stellung nimmt. Die Thüringer sozialdemokratische Regierung hat vor zwei Jahren ihre Tätigkeit begonnen unter dem Vertrauen der breiten Massen der Thüringer Arbeiterklasse und unter den höchsten Kampfanforderungen der bürgerlichen Parteien. Sie hat heute wieder herabgelassen, daß sie sich nur noch halten kann durch die Unterstützung und bürokratische Reaktionen, daß sie sich der „Reaktionäre“ und „Landschleicher“ her zu ihrer Maßnahmen blühen kann und daß sie die breiten Massen der Arbeiterklasse steigende Mißtrauen entgegenbringt.

können und selbst als besondere Merkmale dieser Politik der KPD in Thüringen hervor: Die Verhandlungen zwischen KPD und SPD sind gescheitert. Die KPD hat alle von der KPD im Interesse der Gesamtarbeiter erhobenen Forderungen abgelehnt. Die Gegenvorschlüsse der SPD sind nur die Umwidmung dieser Abteilung und bieten keine Grundlage der Verständigung. Die KPD lehnt die Bildung einer Arbeiter-Regierung ab, die die Hilfe der SPD, die Hilfe der bürgerlichen Parteien des Landtages in Anspruch zu nehmen, d. h. sie heuert offen auf die Koalition zu. Bereits hat die KPD mehrere Gesetze mit Hilfe der bürgerlichen Parteien einseitig für die Deutschen annehmen lassen gegen die Stimmen der SPD verabschiedet. Dafür haben die Reaktionen die kommunistische Entschlüsselung, die den Sturz der Regierung bezweckt, nicht angenommen. Die sozialdemokratische Regierung betrachtet als feindselig schon eine Koalitionspolitik; sie lehnt von Gnaden der Bourgeoisie einseitig die „Reaktionäre“.

Endlich erhebt die Entschlüsselung als Forderungen des Proletariats: „Der Bezirksauschuss fordert die Arbeiterklasse Groß-Thüringens auf, in breiter Front den Kampf aufzunehmen gegen das Industrieangebot, gegen die Regierung, gegen jede andere bürgerliche oder bürgerlich-sozialdemokratische Koalitionsoverlegung, für die gemeinsamen proletarischen Hunderttausenden, für die Arbeiter-Regierung in Thüringen und im Reich.“

Ein gelbes Schanddokument

Der Streik der Ruhrarbeiter wurde mit allen Mitteln bekämpft. Wo Unternehmer, deutsche Faschisten und französische Offiziere gemeinsam gegen die Arbeiter kämpften, da dürfen natürlich die Hülstruppen der Unternehmer, die Gewerkschaften, nicht fehlen. Die freien Gewerkschaften in Deutschland haben durch ihre Arbeitsgemeinschaftspolitik schon viele Schanden erlitten. Über gelbes Schanddokument haben sie im Ruhrarbeiterstreik sehr viel zu sagen.

Hier das gelbe Schanddokument, das sich nennt: Richtlinien über die Ausgestaltung der Arbeitsschließungsentscheidungen.

1. Die Unterzeichnung an folgende Bedingungen geknüpft: a) Die Unterzeichnung wird gestiftet vom 17. bis 31. Mai einseitig, soweit nicht Krankheit oder Urlaub vorlag.
2. Von der Zustimmung und aus folgenden: a) lokale Arbeitnehmer, welche durch Worte oder Handlungen an der Ausbreitung des Streiks teilgenommen haben. b) Alle diejenigen Arbeitnehmer, die freiwillig die Arbeit verlassen haben (Sympathisanten).
3. Die Mitglieder solcher Organisationen, die auf die Ausbreitung des Streiks hingewirkt haben.
4. Ein Antragsformular auf die Entschlüsselung besteht nicht. Besondere Bedenken über die Entschlüsselung sind, die aus je einem Vertreter der freien, christlichen und kirchlich-dunkleren Gewerkschaften bestehen.
5. Die Auszahlungen erfolgen durch die freien, christlichen und kirchlich-dunkleren Gewerkschaften, und zwar nach Vorlegung einer Bescheinigung über die Dauer der Arbeitsschließung, die der Arbeitgeber ausstellt.

In den besonderen Bemerkungen zu diesen Richtlinien wird zu Punkt 1 folgende Ergänzung gegeben: Das Antragsformular soll auf der Vorderseite die Bescheinigung des Arbeitgebers bringen, wieviel der betreffende Unterzeichnungsempfänger an Verlust an Arbeitstagen hat. Auf der Rückseite soll abgegeben werden folgende Erklärung:

- Der Unterzeichnete erklärt hiermit ausdrücklich:
1. Die Arbeit unter dem Druck von Bedrohungen eingestellt zu haben.
 2. An der Ausbreitung des Streikes weder durch Worte noch Handlungen mitgewirkt zu haben.
 3. Nicht Mitglied einer Organisation zu sein, die an der Ausbreitung des Streikes beteiligt war.

Er bekennt sich unter dieser Voraussetzung zum Empfang einer Unterzeichnung für ... Arbeitstage in Summa ... Mark. Und dieses Dokument wagen dieselben Gewerkschaftsführer herauszugeben, die in ihren Worten den Arbeitern vorzuhalten für den Sozialismus zu kämpfen. Hat es jemals in den Kämpfen der Arbeiterklasse ein Dokument gegeben, das in einer solchen niedrigen Form die Handlungen der arbeitsschließenden Organisationen für das Gewissen und Sündenregister aufzubringen? Hat man jemals Arbeiter und ehrliche Kämpfer froher zum Verrat und zu Senkzweigen an ihren eigenen Kollegenoffene zu belächeln erlaubt? Hat jemals das Unternehmertum offene Milliarden ausgeworfen zur Unterzeichnung einer gelben Führerliste gegen ehrliche Gewerkschaftsmitglieder und gegen eine revolutionäre Arbeiterklasse?

Nach dem Kampf - Kampfprüfung!

Aus dem Ruhrgebiet wird uns geschrieben: 300 000 Ruhrproleten konnten und mußten ihren Kampf mit einem Teilerfolg abschließen. Er hat das Tempo des Lohnabbaus ein wenig gemäßig. Die Haltung der KPD-Inhänger in Partei und Gewerkschaften erwang den Abbruch. Sie verhielten durch organisierten Streikbruch das Ruhrproletariat in den Ruhrkrieg zu zwingen, um ihre Koalitionspolitik zu retten und die Kommunistenbete zu einem Pogrom feigern zu können.

Das Ruhrproletariat erlachte mit dem finanziellen Mißerfolg außerordentlich wertvolle Erfahrungen über das Wesen des Unternehmertums, der Arbeitergemeinschaft und über den Wert politischer und gewerkschaftlicher Organisationen. In dem bisher übermäßig gefühlsmäßig urteilenden und handelnden Ruhrproletariat ist besonders der offensichtliche Bankrott ignoralistischer und anerkennender Tendenzen so bemerkt geworden, daß breite Schichten in spontanen Massenbewegungen in das Lager der planmäßig handelnden Revolutionäre übergingen, in das der kommunistischen Partei und der Union. Von ebenlo großer Bedeutung ist, daß die in den freien Gewerkschaften organisierten Arbeiter durch die Haltung der Inhaber in viel breiterer Ausmaß als je vorher gekamrt haben, daß eine erfolgreiche Gegenwehr gegen den Sozial-revolutionären Führer nicht in der Zukunft, sondern im Hereinkommen in die freien Gewerkschaften bestehen kann. Die Opposition in den freien Gewerkschaften hat durch den lebhaften Mißbrauchserfolg - Dolchstoß der KPD-Bureaucraten in den Rücken der Ruhrkämpfer - eine weltweite Verbreiterung und Verhärtung erfahren, weit über die kommunistische Arbeiterkraft hinaus.

Alle, seit 20 und 30 Jahren organisierte Gewerkschaften vollzogen ihren Übertritt zur KPD, oder nahmen innerhalb der KPD den Kampf um die Rettung der Gewerkschaften für die Arbeiterklasse auf. Überall sprachen sich die Mitglieder der Gewerkschaften und die freigeschäftlichen Betriebsräte mit großer Einmütigkeit sehr stark gegen die Parteien und die Parteiführer der KPD. Diese und ihrer Hintermänner aus.

Die Arbeitsgemeinschaften leben die Katastrophe. Sie wollen sich retten durch Berichtigungskampf gegen die KPD. Allein in einer Woche haben die kommunistischen Zeitungen fast ohne jede Werbestütze eine große Zahl neuer Abonnenten gewonnen. Und Wochum steht dabei an der Spitze des Vormarsches. Diese für die Erhaltung der Gewerkschaften so wichtige Stimmkraft gefährliche Entwidlung veranlaßt die Arbeitsgemeinschaften zu einem Streik, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Man hat den dem Streik erschlossen und in einer unerbittlichen Weise mehr entscheidenden Kampfs als durchsicht 80 000 Mk. Streikentschließung an, wenn sie dafür unter schriftlich erklären wollen, daß sie zum Streik bereit sind. Das von den Arbeitsgemeinschaften verfolbete Besondere will man durch eine große Anzahl erkaufte schriftlicher Erklärungen zu einem Dubasstreik gegen revolutionäre Arbeiter ansprechen. Zur gegebenen Zeit werden die Erklärungen der deutschen Taktik Unterlegen gegen angebliche und wirkliche Hunderttausende in die Hände spielen. Dafür 6334 Arbeiter - ihre Führer!

Die Rolle des Deutschen Bergarbeiterverbandes ist auch dabei wieder besonders ruhmvoll. Jetzt verhalten die Reformisten, die gegen Streikvorbereitungen sich schüßenden Kampfs als verbundene - Hunderttausenden zu denutzigen. Diese Maßnahmen werden an dem ungebrochen aus dem Kampf zurückgenommenen Ruhrproletariat scheitern. In Dortmund hat der Bauarbeiterverband einmütig beschlossen, die Lumperei der Inhaber abzulehnen. In vielen lokalen Organisationen wagen die Bureaucraten überhaupt nicht, mit dem Miß herauszutreten. Die Opposition in der KPD wird weltlich sichtbar.

Unter dem Druck des Miß Schubs der Gewerkschaften werden sich wieder etwas höher führende Arbeiter und die Lage auch des Ruhrproletariats von Tag zu Tag unheilbarer. Wie in die christlichen und kirchlich-dunkleren Vereine hinein wachst sich der Willkür zu organisierter, einheitlicher Arbeit. Das Vertrauen zu der tatsächlichen und strategischen Leitung der proletarischen Arbeiterklasse durch die Union ist soweit gestiegen, daß die Arbeitsgemeinschaften die niederträchtliche Feste gegen die Union und die KPD anwenden, um sich Argumente gegen die Einheitsfront zu verschaffen.

Hand in Hand damit gehen die Vorbereitungen der Unternehmer und ihres Staates. Nachdem es der KPD gelungen ist, die Pläne der Proletatur durch ihren, die Disziplinierung des Gesamtproletariats seitigenen Einfluss zuhaben zu machen, benutzt man die von den Arbeitsgemeinschaften zu machende, benutzte Erwerbslosen für die dunklen Zwecke der Arbeiterklasse. Man verweigert ihnen ausreichende Unterhaltungen. Die Kommunen werden unter den wachsenden finanziellen Lasten zusammenbrechen. Die Gewerkschaften tun nichts, die Faschisten machen alles. Die Arbeiterklasse in die Verarmungen der Arbeiterlosen und Reichslandsarbeiter, um im gemäßigten Augenblick Kampfs zu unterstützen. Proletariats, von langer Hand vorbereitet, werden die kommenden Kämpfe schwieriger gestalten. Auch hier ist es Pflicht

der gefüllten Tasse des Proletariats, sorgfältig Abwehrmaßnahmen zu treffen.

Die Haltung der Franzosen wird immer eindeutiger, wenn auch von einem offenen Vordringen der arbeitserfreundlichen Klasse noch nicht gesprochen werden kann.

Während der Widerstand der Bourgeoisie gegen den "Erdbreit" immer mehr schwächt, fühlen die Kampfsleute täglich deutlicher die fürchterliche Bedrohung ihrer Arbeitsbedingungen, die sich aus der kommenden Verbrüderung der Stinnes- und der Wendellente ergibt.

In der Faltung zur Wehr setzt sich der wahre Erfolg des abgebrochenen Kampfes: der Kumpel greift nicht mehr zum Handstiel, um sich zu wehren, er geht in eine Organisation, kämpft um den proletarischen Charakter der freien Gewerkschaften, abnimmt die kommunikative Presse, drängt zu den proletarischen Einheitsfront, summiert sich um die Betriebsräte, Kontrollen und macht sich zum Träger der Kampflinien.

Arbeiter-Regierung mit dem Programm des Reichsbetriebsrätekongresses!

Die ober-schlesischen Arbeiter kämpfen weiter!

Schupo-Provokationen
(Eigene Drahtmeldung)

Gleiwitz, 13. Juni.

Die ober-schlesischen Arbeiter kämpfen gefühlervoller, die Streikfrontung ist günstig. Die Verklammerungen sind überall überflüssig. Womöglich findet eine Betriebsrätekonferenz statt, die vor der Lage Stellung nehmen und weitere Details stellen wird.

Die Schupo, die hier große Verhaftungen erhalten hat, verhält sich immer mehr zu provokieren. Der Heilige W. r. g. wurde verhaftet. Die Polizei hat heute noch den am 2. Juni verhafteten der "Höflichen Zeitung" und der "Ingenieur".

120000 Landarbeiter im Streik

(Eigene Drahtmeldung)

Freila, 14. Juni.

Augenblicklich befinden sich rund 120000 schlesische Landarbeiter im Streik. Der Deutsche Landarbeiterverband, der die Bewegung der Bewegung den Streik unterstützen mußte, vertritt die einheitliche Front der Streikenden darüber zu sprechen, daß er in vertraulichen Anweisungen an die Ortsgruppenvorsitzende diese auffordert, einzeln mit den Arbeitgebern zu verhandeln und dort, wo die Forderungen anerkannt werden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Streik im Waldenburger Revier abgebrochen

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 13. Juni.

Die Waldenburger Bergarbeiter haben am gestrigen Mittwochs die Arbeit wieder aufgenommen. Die Bergarbeiter verzichteten jedoch keineswegs auf ihre Forderungen und schickten eine Delegation nach Berlin, die mit dem Reichsarbeitsminister und den Gewerkschaftsvertretern verhandeln sollte.

Am Mittwoch früh sprach die Delegation mit dem Reichsarbeitsminister und anderen Vertretern des Bergarbeiterverbandes. Diese nahmen eine ausweichende Haltung ein und wollten die Delegation kurz abwickeln.

Nach der Abgrenzung der kommunikativen Partei nahmen sich die Delegation an und erklärten die Forderungen der Bergarbeiter für berechtigt. Der Reaktionsvorstand der A.B.D. vermittelte auch die Delegation mit dem Reichsarbeitsminister.

Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß er die Berechtigung der Forderungen nicht ablehnen könne, daß er aber aufzukommen sei, sie durchzuführen. Er wünschte, daß die Organisationen der betroffenen Arbeiterschaft sofort neue Verhandlungen einleiten.

Die holländischen Metallbetriebe zur Leuerung

(Eigene Drahtmeldung)

Amsterdam, 13. Juni.

Die Belgische der Firma Würring, L.A.G., Landberg, nahm in einer Betriebsversammlung Stellung zur wirtschaftlichen Notlage und dem Lohnstopp des A.B.D.

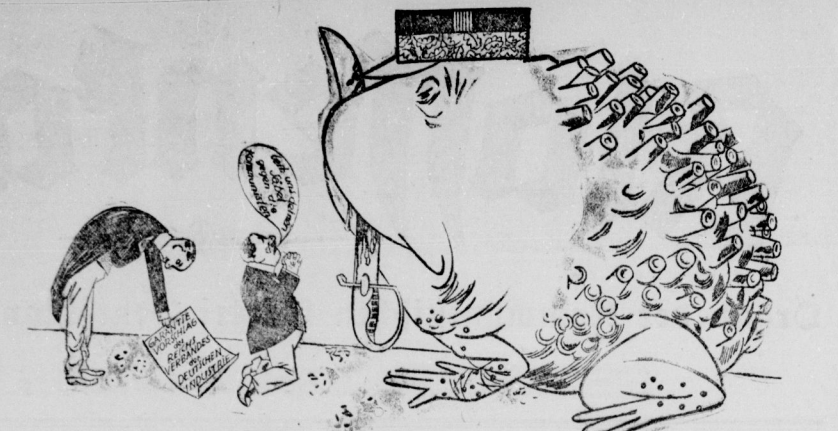
Nach zöger Diskussion wurde dem abgelehnten Abkommen zugestimmt und folgende Entschließung zur Annahme gebracht: "Die Belgische der Firma Würring, Landberg, nimmt Kenntnis von dem am 8. Juni erfolgten Streikbeginn. Obwohl die Verhandlungen nicht der Zeit entgegen, ist die Belgische für Annahme bereit."

Um über die Arbeiterfrage vor der allernächsten Versammlung zu schließen, fordert die Belgische, die holländischen gewerkschaftlichen Mittel anzuwenden und die Unternehmen zu zwingen, eine Wirtschaftsbeihilfe in Höhe von 300 000 Mfl. für Bergarbeiter und 250 000 Mfl. für Ledige nachzuzahlen.

Bei der Firma Zimmermann & Co. fanden am 12. Juni in fast allen Abteilungen Betriebsversammlungen statt, die zu der steigenden Leuerung Stellung nahmen.

Der Betriebsrat wurde einstimmig beauftragt, die Ortseitung bzw. die Bezirksleitung des A.B.D. Halle a. S. zu veranlassen, sofort die Forderung auf Gewährung einer förmlichen Wirtschaftsbeihilfe von 300 000 Mfl. an Bergarbeiter und 200 000 Mfl. an Ledige an die Metallindustriellen von Halle zu stellen.

Auf die Opfer der Feindlichen Polizei. Bei einem Konzert des Genossen Soeremus in Braunshweig wurden für die Opfer des Leipziger Blutbades 651 900 Mfl. gesammelt.



Stinnes und Futterbed! Großer Bruder, hilf uns gegen die hungernden Arbeiter, wir teilen auch unsere Schwerte mit Dir.

An die deutsche Arbeiterschaft!

In Oberschlesien stehen über 100 000 Arbeiter im Streik. Sie hat "Kommunikations" brüllt die bürgerliche Presse. Sie hat immer noch nicht gelernt, nicht aus dem Streik der Ruhrarbeiter, nicht aus den Ereignissen in Sachsen. Kein Mensch glaubt den Schwindelmeldungen, denn, jeder weiß, daß die Arbeiter streiken, weil sie der Hunger in den Lohnkampf zwingt.

Zur nichts: "Kommunikations" wird gedrückt, obwohl sich viele Arbeiter, die noch vor kurzem den Hungerstreik angeheutet, die von den Nazis beeinflusst waren, sich an dem Lohnkampf einmütig beteiligten: auch sie zwingt der Hunger, die Mittel des Klassenkampfes anzuwenden.

Genau wie die Ruhrarbeiter, gehen die ober-schlesischen Arbeiter gegen den Willen der Gewerkschaften in den Kampf. Die Gewerkschaften haben längst verlernt, was Lohnkämpfe sind: der Klassenkampf ist etwas Schreckliches für sie, und auch sie schreien mit: "Kommunikations!"

Bedauerlicherweise fällt auch die sozialdemokratische Presse in diesen Chorus ein. Die Parteiverbände sind allzu nahe an die "höhen" Regierungskreisen geraten, um noch zu begreifen, was unten, in der Tiefe, vorgeht.

Der Arbeiter begreift das, denn er hungert auch. Er hungert in Oberschlesien, wie er in Sachsen hungert; in Preußen hungert er, wie in Bayern — überall hungert der deutsche Arbeiter und überall regt sich in ihm der Gedanke: ist es nicht doch besser, schnell, entschlossen und geschlossen zu kämpfen, wenigstens um bessere Löhne?

Die Ruhrarbeiter gingen als erste in den Kampf. Verleumdungen der Presse, alleinst, haben sie doch ihren Kampf mit Erfolg zu Ende geführt.

Es war der erste erfolgreiche Lohnkampf größerer Arbeitermassen seit Jahren!

Die Kämpfe, die die Gewerkschaften "geführt" haben, gingen alle mit einer Niederlage aus, denn die "Führer" wollten nicht kämpfen. Der erste Kampf, den die Arbeiter selbst führten, endete mit Erfolg: denn sie haben in der Gegend gesiegt!

Jetzt sind den Ruhrarbeitern die ober-schlesischen Arbeiter gefolgt. Am schlesischen (Waldenburger und Kreuzberg) Kohlenrevier streiken die Arbeiter ebenfalls.

Die Arbeiter im Abgeen Deutschland dürfen sie nicht allein lassen! — Keine Solidarität mit den freitenden ober-schlesischen Arbeitern — das ist das Gebot der Stunde!

Ihr Kampf ist der Kampf der deutschen Arbeiter: gegen sie, so hat das deutsche Proletariat das zweite Beispiel eines Kampfes, der aus eigener Kraft zum Erfolg führt, und der dann im großen Maßstab auf den Kampf der Arbeiter Deutschlands! Mittel Euch zum Kampf gegen den Hunger!

Der Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte. Die Delegation der ober-schlesischen Streikleitung. Michailoff (A.B.D.), Neroba (A.B.D.), Mochlin (A.B.D.).

Fünfzehn Millionen Lohnempfänger sollen sterben oder auswandern

Das englische Arbeiterblatt "Daily Herald" behandelt das neue Angebot der Cuno-Regierung und die damit zusammenhängenden Pläne der Stimmführung der Eisenbahnen und Staatsbetriebe sowie des Budgetausgleichs. Das Blatt schreibt zu diesen Plänen: In der Tat ist es klar, daß es im Falle der Verwirklichung dieser Pläne — des beabsichtigten Vorstiegs der deutschen Regierung seit dem Kriegsausbruch — in Deutschland fünfzehn Millionen Menschen zu viel geben wird. Diese werden entweder auswandern oder aussterben müssen.

Kommentar überflüssig.

Kundgebung des Hamburger Dreistärells

(Eigene Drahtmeldung)

Hamburg, 14. Juni. Die Vorstände der Hamburger Gewerkschaften, die vollständig unter rechtlichstem Einfluß stehen, forderten in einer großen Kundgebung u. a. Ein sozialistisches Einheitsprogramm aller Gewerkschaften und politischen Parteien, Kampf auf allen Gebieten und mit allen Mitteln für dieses Programm, Wende der bisherigen Lohn- und Gehaltspolitik der Gewerkschaften.

Die Rogbach-Banden freigelassen

M. Magdeburg, 14. Juni. Die verhafteten Mitglieder des Reichswehrbataillons Rogbach sind aus der Haft entlassen worden. Die Haftentlassung soll die Magdeburger Arbeiterkraft in große Erregung versetzt und darum die Verwaltungsbehörden veranlaßt haben, den Oberreichsanwalt von dem Sachverhalt zu unterrichten.

Dollar heute vormittag 102 000 Mark

Der „Stahlschwein“ rüstet zum Bürgerkrieg

(Eigene Drahtmeldung)

Braunschweig, 13. Juni. Der „Stahlschwein“ erläßt einen Aufruf, der zur Bildung „verfassungstreuer“ Hundertschaften auffordert, da die proletarischen Hundertschaften in Braunschweig noch nicht gebildet sind. In dem Aufruf wird als Zweck dieser Hundertschaften der Schutz der Republik angegeben. Der „Stahlschwein“ bildet die Hundertschaften deshalb, um nach preussischer Manier ein Verbot der Abwehr Hundertschaften zu erreichen. Die Arbeiterkraft war in letzter Zeit den Patentreng-Provokationen erfolgreich entgegengetreten.

Die Freiheit der Faschisten kennt keine Grenzen mehr. Ausgedehnt in Braunschweig, wo die Arbeiterpartei die Mehrheit bilden, allerdings durch den Willen der SPD, die keine Koalition befehligt, dieser Vorfall. Die Faschisten „verfassungstreuer“ Höher geht's immer! Die Arbeiter, die längst gemerkt haben, was die Stunde geschlagen hat, müssen von den Sozialdemokraten und der preussischen Regierung fordern: Hinweg mit den Verböten der proletarischen Hundertschaften! Die Arbeiter dürfen nicht mehr von faschistischen Niederbänden ausgeliefert werden!

Der sozialdemokratische Minister Hermann schickt Jungdo-Aufmärsche

(Eigene Drahtmeldung)

Gotha, 13. Juni.

Anlässlich des „Balltages“ des Jungdeutschen Ordens auf dem Juleberg markierten die Teilnehmer in militärischer Ordnung an. Sie waren zum Teil bewaffnet. Unter ihnen befanden sich Reichswehrsoldaten und Hitler-Leute in Uniform. In Gotha sammelte sich der Faschistentrupp auf dem Hauptmarkt, um, auf beiden Seiten der Polizei geschützt, zum Bahnhof zu marschieren. Die Polizei hatte den ganzen Bahnhof abgeräumt. Die Jungdo-Aufmärsche kamen in Sonderanzug an. Die Faschisten markierten zum Schutz der Promenade an der Spitze des Junges. In der Schlafrunde erklärte der Führer der Faschisten, die Sache hätte auch geklappt, wenn die Arbeiterkraft verächtlich hätte, den Zutritt zu ihnen.

Die sozialdemokratische Presse trieb aber vor Entrüstung, weil die kommunalistische Partei der sozialdemokratischen Regierung das Mitwirken ausgeprochen hat. Der Sozialdemokrat Hermann schickte den Faschisten, und eine solche Regierung sollen die Kommunisten nicht erhalten.

Neue gewaltige Preiserhöhungen

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 14. Juni.

Der Reichsausschuh hat mit Wirkung vom 15. Juni beschlossen, die Kohlenpreise zu erhöhen. Im Kleinverkauf wird die Erhöhung um 33 Prozent betragen, nachdem bereits am 1. Juni eine Erhöhung um rund 50 Prozent festgelegt wurde. Die neue Markterhöhung kommt bei diesen Preisen noch nicht zum Ausdruck. Am gestrigen Produktionsmarkt stiegen die Getreidepreise um durchschnittlich 15 Prozent.

Kriegsgefahr am Balkan

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 14. Juni.

Die Telegenheim-Union weiß aus Belgrad zu berichten: Getrennt ein Ministerialrat, in dem die Lage am Balkan beraten wurde. Die Grenze gegen Bulgarien ist durch Karle militärische Abteilungen besetzt worden. Im parlamentarischen Kreise spricht man von der Möglichkeit einer bewaffneten Intervention oder einer militärischen Demonstration gegen Bulgarien. Zwischen Belgrad, Bukarest, Athen und Prag findet ein Devisenwechsel statt. Nach den letzten Meldungen von der bulgarischen Grenze finden in ganz Bulgarien Kämpfe zwischen Regierungstruppen und der Bauernarmee statt.

Der Minister des Auswärtigen, Fischer, erklärte, daß die Belgrader Regierung noch heute in Sofia eine Delegation unternehmen werde, welche die jugoslawische Regierung von Sofia den Friedensvertrag von Neuilly gebrochen habe.

Nach den letzten Nachrichten soll Stambulinski in Stanooice von den Regierungstruppen umschlossen sein, doch ist der Kampf mit seinen Bauernverbänden eingestellt. Zugewogen zum Kampf in Bulgarien der Minister der jugoslawischen Regierung D r a n i n o w gestützt und Minister S b o m gefangen genommen.

Die Berichte über Bulgarien sind äußerst widersprechend. Die jugoslawische Regierung befürchtet ein Neuaufleben der imperialistischen Pläne Bulgariens und läßt besonders unterrichten, daß die Offizierskurse, die den Staatsstreich durchführte, aus Anhängern des vertriebenen Königs Ferdinand besteht. Eine Rückkehr Ferdinands würde Jugoslawien als Kriegsursache betrafften.

Über die Vorgänge des Staatsstreichs erzählt man noch, daß daran die moskowitischen Komitischen, eine ausgeprobenen Faschistenorganisation, stark beteiligt gewesen ist. Nach Belgrader Meldungen soll sogar bereits Alexander, der Führer dieser Organisation, die Diktatur übernommen haben.

Die Volksregierung hat Kolonnenverhaftungen vornehmen lassen. Die Front der Widerstand der Komunisten ist, kann nicht beurtelt werden. Heute wird über 2000 Bauernverbände berichtet, die die Front des verfallenen Regimes bedeuten, auf den eine förmliche Hejragd veranfaßt wird. Italienische Meldungen berichten von einem starken Widerstand der bewaffneten Bauernpartei, besonders auf der Linie Sofia-Konstantinopel.

An alle Mitglieder unserer Ortsgruppen! Werte Genossen!

Obwohl mit der Veröffentlichung nachfolgender Ortsgruppen durch veröffentlichte Schreiben und auch durch Abhaltung in der Stelle gehalten, sind dem organisierten Arbeiter der Provinz...

Nachstehend die jeweiligen Ortsgruppen. Kreis Ostpreußen: Gumbinnen, Tilsit, Friedland, Hohenhausen, Osterode, Rastenburg, Preußisch Eylau, Königsberg, Preußisch Holland. Kreis Westpreußen: Danzig, Westpreußen, Königsberg, Preußisch Holland.

Kreis Pommern: Groß-Stroh, Stettin, Gollub, Anklam. Kreis Westpommern: Königsberg, Gollub, Stettin, Gollub, Anklam.

Die Eisenbahner für Lohnkampfe und Einheitsfront

Die im DKB organisierten Eisenbahner nahmen nachstehende Resolutionen einstimmig in einer Versammlung an. Die Ortsgruppe Döbeln des DKB erklärte die Juni-Lohnbewegung...

1. Zur Bekämpfung von Kasse eine einmündige Beschlüsse von 400.000 Mann. 2. Einen Arbeitslohn der niedrigeren Gruppe, welcher mindestens einem Gehaltsmaßstab entspricht (500.000 Mk.).

Die Mitteldeutsche Gaugeneralversammlung des DKB

Am 2. Juni im reichsdeutschen Saal des 'Rindl' in Dessau fand am 2. Juni im reichsdeutschen Saal des 'Rindl' in Dessau statt. Kurz vor Beginn der Tagung begrüßte der etwa 120 Riker...

Durch die Geschichte der Menschheit

Der Mentalitätsbau in Halle am Weintierplatz, die Landesanstalt für Vorschulebildung, läßt uns außen schon erkennen, daß große Größe der Weisheit in ihm aufbewahrt werden.

Wie viele andere deutschen Gelehrts- und Altertumsvereine, nur 1819 auch der Sachsisch-Thüringische Gelehrtsverein gegründet; 1823 wurde eine Sammlung in die alle Reiche zu Halle überführt mit der ausdrücklichen Bestimmung, der Heimatforschung im Zusammenhang mit der Universität, zu dienen.

Die Folgen der Substrahlung des Industrie- und Agrarkapitals mit ihren Genußregierung und den sozialdemokratischen Helfershelfern, Marktentwertung und soziale Vertiefung, treffen die Landarbeiterfront in fast noch größerem Maße als die Industriearbeiter.

Dies zeigt sich wieder deutlich bei dem schlesischen Landarbeiterstreik. Seit 13. Februar erhielten die Landarbeiter keine Lohnzahlung, erst ab 26. Mai wurde der Lohn für vollwertige Landarbeiter um 80 Prozent auf ein Drittel herabgesetzt.

Der Aufruf zum Generalstreik durch die DKB-Bureaucratie ist zugleich der Beginn zum Scheitern des Generalstreiks durch die DKB-Bureaucratie.

Im dem Aufruf heißt es: 'Aushalten bis eine zentrale Verhandlung die Lohnverhältnisse für die Provinz regelt'. - Gleichzeitig gab die Generalleitung des DKB ein 'verpflichtendes' Aufschreiben an die Ortsgruppen...

In der Landesversammlung für Vorschulebildung im Oberstiftslocher wurden die wichtigsten Punkte und Grundgruppen der großen Zeitabschnitte der älteren und jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, der vorgeschichtlichen Eisenzeit, der Zeit der Römer, der Völkerwanderung und der beginnenden, heutigen Geschichte erläutert.

Fajismus und Schützenvereine

Unter dem Deckmantel der neutralen Gefelligkeit bewaffnet sich überall in den Schützenvereinen die Bourgeoisie. In vielen Orten konnte die Arbeiterfront die realistischen Umtriebe dieser Fajistenhorde feststellen.

Die Briefschreiber sind sehr darauf, daß in ihren Vereinen Teile aus allen Schichten der Bevölkerung sind. Aus diesem Grunde richten wir die Frage an die Arbeiter, wie lange sollen noch die feindseligen Kämpfe, Proletariat und Bourgeoisie, in solchen 'Hilfswirtschaften' gemeinsam treten, laufen und das Proletariat niederrücken?

Witterfeld. Warum es zu vermeiden ist? Auf Gröden-Elektorat Wert II, ist am Mittwoch ein Bad in die Luft gezogen. Bei diesem Unglück wurden zwei Arbeiter schwer verletzt.

Zentralrat des DKB. Der Kreisrat der Provinz hatte einen Aufruf nach dem Rückfahrl unternehmen und die Arbeiter im Hinterland lehren, besonders in antimilitärischer Stimmung, versichert mit patriotischem Tadel, nicht. Als der Sonderzug die Station Hohenturm passieren sollte, wurde er auf Grund langwieriger Gerüchte angehalten.

Arbeiter auf Entlassungen aus Anlaß des Streiks verstanden und die Naturdeputate für die Streiftage nicht abzugeben werden. Die prophetaische Verheißung, wie auch die Hoftheorie in Höhe des Monatslohns, gelten keineswegs für den Gesamtlohn sondern nur für die ganz geringen Verläufe.

Der Bericht im 'Körner', wie auch der erwähnte Satz aus dem Aufruf zum Generalstreik erwecken den Eindruck, es handle sich hier um zentrale Forderungen und als ob die Arbeiter die Arbeit im ganzen Bezirk abhängig von deren Annahme im ganzen Gau. In dem Bündnisorgan jedoch werden die einzelnen Ortsgruppenverordnungen, einzeln mit den Arbeitgebern auf Grund der Forderungen zu verhandeln und dort, wo die Forderungen anerkannt werden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Landesversammlung für Vorschulebildung im Oberstiftslocher wurden die wichtigsten Punkte und Grundgruppen der großen Zeitabschnitte der älteren und jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, der vorgeschichtlichen Eisenzeit, der Zeit der Römer, der Völkerwanderung und der beginnenden, heutigen Geschichte erläutert.

Die Landesversammlung für Vorschulebildung im Oberstiftslocher wurden die wichtigsten Punkte und Grundgruppen der großen Zeitabschnitte der älteren und jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, der vorgeschichtlichen Eisenzeit, der Zeit der Römer, der Völkerwanderung und der beginnenden, heutigen Geschichte erläutert.

Die Landesversammlung für Vorschulebildung im Oberstiftslocher wurden die wichtigsten Punkte und Grundgruppen der großen Zeitabschnitte der älteren und jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, der vorgeschichtlichen Eisenzeit, der Zeit der Römer, der Völkerwanderung und der beginnenden, heutigen Geschichte erläutert.

Provinz-Cronik

Delitzsch. Auf der Fahrt von Hohenleina nach Crotzsch wurde der Sohn des Fleischermeisters Götlicher überfallen und beraubt. Das Rad des Liberalen wurde 400 Meter vom Tatort gefunden.

Aus der Jugendbewegung

Unterbreitung Bitterfeld-Delitzsch. Am Sonntag, den 17. Juni 1923, vormittags 10 Uhr, findet in Delitzsch, 'Einheitsfront', eine Jugendbewegung-Aktion statt.

Arbeiter-Sport

Arbeiterportier! Partei- und Gemeinheitsgenossen, Beachte und Annehme. Am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet im 'Stadion' der Stadt Halle am Schulbrunnen das Fußball-Turnier der Arbeiterpartei statt.

Leben * Wissen * Kunst

Enli Menpiegel und Lamm Goedjat

58) Von Charles de Coker

Strauch lagte der Schiffer zu Lamm und Menpiegel:
"Lach am in die Rüdige gehen."
"In die Kriestische?" fragte Lamm ängstlich.
"In die Kriestische, aber Du magst ohne Zusatz hinuntergehen, mein Lieberwunder."
"Ich habe keine Furcht und folge Dir", sprach Lamm.
Der Junge letzte sich ans Steueruder.
Als sie hinuntergekliegen, lagen sie überall Güte von Korn, Bohnen, Erbsen, Röhrl, Kürbis und anderem Gemüse. Dann öffnete der Schiffer die Tür einer kleinen Schmiede und sprach:
"Sintemalen die Männer mit tapferen Herzen seid und den Sang der Vögel, des Vogels der Freien, den kriegerischen Trompeten des Palmes und des Schreien des Eis, des sanftmütigen Arbeiters kennt, so will ich Euch meine Kriestische zeigen. Diese kleine Schmiede werdet Ihr auf den meisten Bootschiffen finden. Niemand kann sie für notwendig halten, denn sie dient dazu, das Eisenwerk der Schiffe in Ordnung zu legen. Doch was nicht alle denken, das sind die inländischen Gemälde in diesen Speichern."
Dann nahm er einige Steine fort, die den Boden des Schiffes raums bedekten, hoch einige Platten auf und zog ein schönes Bündel von Hintersäulen hervor, hoch es wie eine Feder auf und legte es wieder an seinen Platz. Dann zeigte er ihnen Kämpferhaken, Hellebarben, Gegenfüßler, Kugeln und Pulverfässer.
"Es lebe der Geule", sprach er, hier sind die Bohnen und die Erbsen. Die Erbsen sind die Hammelfleulen, die Galate sind die Hellebarbenhaken und viele Büchsenläufe sind die Rindsnäcken für die Suppe der Freiheit. Es lebe der Geule! Wohin löst ich dies Futter bringen?" fragte er Menpiegel.

Und da Lamm mit Menpiegel reiste und der Ruf seiner Sieghaftigkeit ihm immerdar vorauslief, so begann er selber an seine große Kraft zu glauben, ward hoffärtig und kriegerisch und ließ sich den Bart wachsen. Und Menpiegel nannte ihn Lamm den Löwen.
Doch am dritten Tage gab Lamm seinen Bart auf, weil ihm die Bartspitzen fehlten. Und er ließ das Schwertmesser über sein Regierdes Antlitz gehen, welches Menpiegel von neuem trug und voll erliefen, wie eine am Feuer guter Nahrung entsandte Sonne.
Und solchergehalt kamen sie nach Etodum. (Fortsetzung folgt.)

Das Beispiel lebt

Das Beispiel lebt. Wir müssen nicht mehr sitzen: Wie wird uns Friede? Wie Gerechtigkeit? Wir haben Kämpfer, haben Kämpferinnen, Und jah ein Volk, das selber sich dreht. Es viel ein Jahr. Ein aller Ehren nach, Und erste Tragpropheten führten nach.
Das Beispiel lebt. Aus aufgehautem Hammer Schoß stehend in das Meer von Blut die Teil Getroffen von des Jonaes mächtigen Hammer Jerschüttete, der ihn erregt, der Eisart. Mit-Kraftland will, wenn unter Schmerzen gleich, Und neuer Willt schafft ein neues Reich.
Das Beispiel lebt. Wird es das Volk betrachten, Das demutvoll die tiefe Schmach erlitt? Das stets den Rüggen främmte unter Juchten, Das immer nur die eigene Qual erlitt?
O Deutschland, zwischen Frucht und Hoffnung schwebst, Wer deine Pflicht erkennt. — Das Beispiel lebt.
— Erich Mühsam.

Der „Notpfennig“

Von einer Arbeiterin aus einem Industrieort bei Weiz
Endlich fand ich vor ihrem Ziel, sauber und einfach gekleidet, mit der blauen Trägerkapsel und auf dem Rücken den weiß gezeichneten Trikot. Der Tragkorb war noch leer. Ja, das war eben der Grund zu all den trübseligen Gedanken, welche die arme Marie Friedrich äußerte. Hörend drückte sie auf die Kante der Tür Nr. 2. Vonlangem Schrittes trat sie an den langen Abfertigungstisch der Kleinhandelskette. Mechanisch legte sie ihren Korb ab, schlug das Tuch zurück und brach ihr Ersparnisbüchlein hervor.
"Sie mühen sich", frag eine dienstfertige Stimme von der anderen Seite des Tisches herüber.
"Der Reich nicht", sagte leise und traurig Marie Friedrich und überreichte dem Angestellten ihr Buch.
"Sehen Sie sich einen Augenblick!"
"Ihr Bild bestreite sich über alles Leben und Treiben in dem großen Raume hinweg, hoch oben an eines der Bücherregale. Vor 14 Jahren verließ sie die Dorfstraße. Zehn Jahre lang hat sie dann den feinen Herrschaften in der Stadt alle Arbeit nach Wunsche und Willen geleistet und dafür gute Löhne und wenig Lohn erhalten, denn das Geld reichte immer nur knapp zur nötigen Kleidung. Hatte sie sich wirklich mal ein Jeans- oder Japanski-Mantelstück entzogen, dann lief sie freudloselnd aus dem Raubhaus, so ganz nach den Kaufhäusern ihrer alten Heimat. Als sie nun vor zwei Jahren betratete, hatte sie 1200 Mk. darunter und es blieben nur noch 450 Mk. Das sollte der Notpfennig sein. Aber ach, was sollte sie nun eigentlich heute für die 450 Mk. wohl kaufen? Ein Hund Margarine kostete jetzt 8000 Mk. Pflaster hing sie an zu weinen, Leide und still. Die Tränen rollten nur so über ihr Gesicht, mageres Gesicht. Am letzten Augenblick hörte sie ihren Namen rufen. Sie ziel zum Tisch, man wolle ihr das Geld hin. Mies lief in ihr; Jeans- und Japanski-Mantelstücke habe ich gebracht; man betrügt mich mit diesen Kartenclappen. Gleichgültig nahm sie das Papier zusammen und verließ kaumlebend Schrittes, wie eine betrunnene, das Rathaus — Zwei kleine Kinder schliefen demang der Tisch, das Alter kostet 1200 Mk., das Markenalter 2000 Mk. Was sollte sie für den „Notpfennig“ kaufen? — — —

Der Luftballon

Von Alfred Feilbig
Wichtig trippelte das kleine Mädchen mit ihrem grünen Luftballon dahin; die Gouvernante würdig und andachtsvoll hinterher. An den ordinären Bänken des Parkes vorüber, wo die Arbeiterinnen mit ihren Kindern lagen, zu zwei Mühlsteinen. — Da drückte man seinen Finger durchs hoch nicht zu erwidern.
Das Proletariat, das einige Schritte entfernt am Rande des Weges lag und seine Ständen sammelte, hielt sofort in seiner Beschäftigung inne, als es die grüne Kugel wahrnahm. Heberarrigt und sprachlos harrte der kleine Knirps den Ballon an; das kleine Mädchen, das hier an der Schur hielt, war ihm völlig schuppen.
Unüber und schwärzende trabelte er sich hoch (Proletariatsfieber) von vier Jahren haben eben noch die Schwächen in überwinden, die das Kind des Kapitalisten schon mit zwei Jahren nachgeht hat) und sortete, am Gefährde sich selbst, dabei keinen Blick von dem Ballon lassend, langsam dort hin.
Der Gouvernante war die Annäherung dieses „schmutzigen Kerls“ nicht unangenehm, um sich aber bei den ringsum flüchtigen Fremden nicht „anfällig“ zu machen, beachtete sie ihn trotzdem nicht fort. Schließlich ließ sie sich sogar betoh, von ihrem Schwingen das Seiten des Ballons zu langweilig wurde, dies dem Kleinen zu gestatten.
Ein Weibchen hielt dieser dann den Ballon auf triumphalisch fest und betrachtete ihn mit glänzenden Augen. Häufig aber vernünftiger sich selbst. — Er dachte, ich habe keinen Luftballon; Ich ich diesen nun liegen, dann — hat das andere Kind auch einen; denn Kind ist Kind, und was dem einen recht ist, ist dem anderen billig! — — —
Zur Ausführung seiner Inspiration kam der Kleine aber nicht mehr. Die Gouvernante, benutzte durch sein Gebot, nahm ihm letztendlich den Ballon fort.
Ein Proletarier, der alles genau beobachtet hatte, zog unwillkürlich einen Vergleich: Ballon = Kapitalismus, Kind = Proletariat, Gouvernante = Sozialdemokratie. Und er erinnerte sich, daß schon einmal ein Kind von der Gouvernante daran gehindert wurde, nur brutaler und gemeiner, den Ballon steigen zu lassen. Und er dachte sich, ob dies der Gouvernante noch einmal gelingen würde? Und er sagte: Heint! Denn das Kind ist bedeutend größer und stärker geworden, und die Gouvernante ist im Alterben begriffen!
Also lassen wir den Ballon in die Unendlichkeit abgedandt; daß er in Atome zertrümmert! Und wenn dabei der Gouvernante die letzten Rückensinne ausgehoben werden!

Umnis Berichte von der Erde

1 Die Fabrik
Umnis, der Marsbewohner, wurde von seiner beheimatlichen Zeitung aus ausländischer Korrespondenz auf die Erde geschickt. Hier befuhr er eine große Fabrik und sah unzählige Männer laufen, die ihnen der Schweiz sahen. In der Wartungspause fragte er einen der Arbeiter:
"Für wen schaffst Ihr so?"
"Für den Innenehmer", brummte der Mann.
"Ist das Euer Vater, dem Ihr so die Liebe und Sorge dant, die er Euch in der Kindheit bewiesen?" fragte Umnis.
"Nein."
"Gibt er jedem das, was er geschaffen hat?"
"Nein."
"Gibt er jedem so viel, daß er und die Seinen gut leben können?"
"Sprich doch nicht so läd", rief der Mann ungeduldig. "Jedes Kind weiß, daß der Proletarier nur Hunger und Not bereitet und der Innenehmer mehr Geld einnimmt, als er abgibt."
"Ihr wißt das", Umnis schaute den Arbeiter mitteilig an, sprach ganz laut, wie man zu einem Kranken redet, und Ihr schaffet dennoch für diesen Käufer, schlagt ihn nicht tot?"
Der Arbeiter war Umnis einen mittraulichen Blick zu, murmelte "Spittel" vor sich hin und stup.
Umnis telegraphierte an seine Zeitung:
"Auf der Erde leben zwei Gattungen Geschöpfe, die eine Gattung scheint aus Räubern zu bestehen, diese führt ein herrliches Leben, die andere besteht aus Verarmten, darbi und hungert. Da kein Grund vorliegt, weshalb die Verarmten sich verarmen lassen sollten, nehme ich an, daß sie wahrhaftig sind. Diese Varmtminen werden auch Proletarier genannt." Germania zur Weihen.

Knappe Zunahme der Geburtenabnahme. Es liegen jetzt die Geburtenziffern des 1. Quartals 1923 vor. Im 46. Quartal sind entfallen auf je 1000 Einwohner im Quartale 1921 22,1 Prozent Geburten, im 1. Quartale 1922 19,2 Prozent Geburten und im 1. Quartale 1923 16,8 Prozent Geburten. Diese Ziffern sind niedriger als die entsprechenden der größeren französischen Städte!

Umnis Nordpolfahrt. Am Sonnabendnachmittag ist, so berichtet die "A. Z.", die für den Nordpolfahrt Umnis ausgerichtete Expedition auf dem norwegischen Dampfer "Mercur" von Tromsø abgegangen. Die Expedition ist von Tromsø mit zwei erkämpften Piloten der Jantensverre, sowie ein Flugzeug für Umnis, die falls er nicht bis Spitzbergen innerhalb der geplanten Zeit mit seinem eigenen kleinen Flugzeug kommt, ihm mit diesem Hilfsflugzeug ausfinden und Hilfe bringen sollen. Umnis wird zu seinem Flug von der amerikanischen Meeres armee fliegen. Das Hilfsflugzeug, ein überaus harter Flugzeug mit einem Gewicht von 155 PS hat ein Gewicht ist ebenso wie Umnis Flugzeug mit Radiotelegraphie versehen. Es ist ein Vollerzeugnis mit Eisfenster. Als meteorologischer Beobachter schiffte sich Professor Wegener mit ein Umnis wird seinen Nordpolfahrt voraussichtlich am 20. Juni antreten.

Entdeckung eines jenseitigen Goldreiches. In Petersburg brachte der Zufall einen Goldsucher zum Vorschein, den ein in seiner Katholikentum in eine Stelle, erbaute. Er handelte sich um einen Reichthum aus dem vorigen Jahrhundert im Gewicht von vier Pfund. Das massive Dufinggold ist mit 110 Gramm Silber und Smaragden und mit goldenem Rahmenwerk geschmückt. Der Wert des Fundes wird auf 44 1/2 Millionen in Gold zu belaufen. Nach den Befragungen handelt es sich um den im Jahre 1870 von Zar Alexander II. seinen Bruder Nikolai, dem Vater des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, geschenkten Reichthum. Wie verlautet, soll der Obersteifliche der Kathedrale daraufhin von den Sommeliersberatern verhandelt worden sein, weil man ihm im Verdacht hat, den Schatz der Konstitution entzogen zu haben.

★ Was sollen wir lesen? ★

Sämtliche hier angeführten Bücher und Zeitschriften sind zu beziehen in Halle: Bezirks-Zeitungsabteilung der Arbeiter-Gemeinschaft, Buchhandlung Nr. 14, in Berlin: Arbeiterbuchverlag, sowie in der Buchhandlung "Halle", Markt, Magdeburger, Königsberg, Berlin, Schöneberg, Berlin.

"Die Volkswirtschaftlichen Grundbegriffe nach der Lehre von Karl Marx". Die in der E. Laubrich-Verlagsanstalt (Berlin) erschienene zweite und erweiterte Auflage von Borchardt's Volkswirtschaftlichen Grundbegriffen gilt nach einer Kritik der bürgerlichen Anhängungen von der Arbeiterbewegung, die wichtiger, nach der Produktion selbst die Grundlage des Handels, des Konsums und der Preise ist und der Verbrauch an Arbeitskraft den Wert der Ware bestimmt. An Hand der Marx'schen Lehre entwickelt Borchardt den Zusammenhang zwischen Proletariat und Bourgeoisie. Leider wird der Imperialismus und der sozialistische Zusammenhang und ihre Entwicklung, die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe in dem sehr populären gedruckten Büchlein nicht behandelt. Wir empfehlen das Werk jedem Arbeiter, der seine volkswirtschaftlichen Grundlagen erweitern will.

"Zwischen zwei Kriegen". Von J. Doriot. Das Büchlein von Doriot, "Zwischen zwei Kriegen", zeigt anschaulich das immer härtere Wachen der Kriegsinindustrie und der Kriegsstellungen in allen Staaten und wiederholt so prächtig die Verhältnisse des Kapitalismus. Es deutet auf die imperialistischen Konflikte zwischen den Staaten und ihren Kolonien und Subkolonien. Doriot zeigt die Schmach der Sozialpassifisten gegenüber diesem Bestreben der Imperialisten. Der Krieg gegen den Krieg kann nur geführt werden, als Krieg gegen die eigene Bourgeoisie. Nur unter dieser Voraussetzung bekommt die Parole des Generalfreies der Ausbruch eines neuen Krieges, die der Sozialer Kongress und ihre Organisation national. Arbeiterschaft werden. Der Kampf gegen die Militarismus und kann erst mit dem endgültigen Sieg über das Kapital zum vollständigen Sieg gelangen. Das Büchlein, das im Verlag der Jugendinternationale erschienen ist, wird uns gute Dienste in unserer Agitation und Aufklärung leisten.

Wochenausgabe Nr. 23 der „Anprelor“. Die letzten erschienenen Nr. 23 der Wochenausgabe der "Internationalen Presse-Korrespondenz" bringt wieder eine Fülle lehrreichen und aktuellen Materials über alle volkswirtschaftlichen und politischen Ereignisse der letzten Zeit, das jeder Parteigenosse und politischen Genossen der deutschen Arbeiterbewegung unbedingt kennen sollte. Die Kampfe der Bergarbeiter im Ruhrgebiet, das schamlose Angebot der Industrie, das die rücksichtslose Herrschaft der Stinnes, Thyssen und Komintern proklamiert, die gewaltigen Arbeiterkämpfe in Belgien, die denen die Arbeiterbewegung wieder eine so bemerkenswerte Rolle gespielt haben, die gespannte Situation des Ostens, die letzten der Arbeiterbewegung und politischen Genossen der "Internationalen Presse-Korrespondenz" kann von jedem Parteigenossen durch den Zentralrat der "Anprelor" (Kranz Dohmen, Berlin SW 48, Friedrichstraße 225, III) bezogen werden und kostet einschließlich der Sondernummern für Deutschland bis auf weiteres nur 3600 Mk. für den Monat.